

unterstützte ihn. Regelmäßig berieten die Mitglieder dieser Parteigruppe und der Vertrauensmann der Gewerkschaft, der als parteiloser Kollege hinzugezogen wurde, die Planergebnisse und die Schwierigkeiten, die sich bei der Leitung des Meisterbereiches ergaben. Der Genosse Meister erhielt wertvolle Hinweise und Ratschläge für seine Leitungstätigkeit.

Die Parteigruppe befaßte sich mit den neuen Zielen im sozialistischen Massenwettbewerb und sorgte dafür, daß vor allem in der Gewerkschaftsgruppe darüber diskutiert wurde. Es ging besonders um die qualitativen Kennziffern, zum Beispiel darum, den spezifischen Gasverbrauch bei der Herstellung von Magnesiumsulfat zu vermindern, um dadurch die Selbstkosten zu senken, sowie um eine hohe Qualität des Magnesiumsulfats. In diesen Debatten wurde herausgearbeitet, was alles getan werden muß, um ab 1965 hochprozentiges Magnesiumsulfat mit niedrigsten Kosten zu erzeugen. Zur Lösung komplizierter wissenschaftlich-technischer Probleme wurden die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und der komplexe Wettbewerb organisiert. Die ersten Betriebsversuche ergaben, daß eine Senkung des Gasverbrauches um 10 bis 20 Prozent und damit eine bedeutende Verminderung der Selbstkosten möglich ist.

Dieses Beispiel zeigt, daß die Initiative der Kollegen aus der Aktivität der Parteigruppe erwächst. Werden die Beschlüsse des Zentralkomitees in der kleinsten Parteieinheit richtig ausgewertet und in der Gewerkschaftsgruppe allen Kollegen verständlich gemacht, dann entwickelt sich die Atmosphäre des Wettbewerbs um höchste Qualität und niedrigste Kosten, um weltmarktfähige Erzeugnisse.

Hilfe und Anleitung

Die zielstrebige Arbeit der Parteigruppen hängt im wesentlichen von der Qualität der Parteigruppenorganisatoren und von der Hilfe und Anleitung durch die Leitungen der BPO bzw. APO ab. Auf dem 5. Plenum des ZK wurde darauf hingewiesen, daß die Parteileitungen in

nicht wenigen Betrieben die Arbeit der Parteigruppen unterschätzen.

Mit den Parteiwahlen haben viele Parteileitungen begonnen, die kampagneartige Arbeit mit den Parteigruppen zu beseitigen. Sie erarbeiten Programme zur Qualifizierung der Parteigruppenorganisatoren, von denen ein großer Teil zum ersten Mal diese Tätigkeit ausübt.

Die Parteioorganisation des Kalikombinates besteht zum Beispiel aus 17 Abteilungsparteioorganisationen und 150 Parteigruppen. 69 Parteigruppenorganisatoren wurden neu gewählt. Dabei wurde Wert darauf gelegt, vor allem solche Genossen als Gruppenorganisatoren auszuwählen, die sich vorbildlich für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse einsetzen und durch ausgezeichnete Leistungen von allen Parteimitgliedern und Kollegen anerkannt werden.

Die Parteileitung entwickelte eine Reihe von Methoden. So finden beispielsweise halbjährlich zentrale, meistens mehrtägige Lehrgänge für Parteigruppenorganisatoren an der Betriebspartei-schule statt. In einem solchen Lehrgang wurden die Parteigruppenorganisatoren mit den Problemen des 5. ZK-Plenums, unter anderem mit der Umbewertung der Grundmittel und der Industriepreisreform, mit den Auswirkungen dieser Maßnahmen und was sich daraus für den Bereich einer Parteigruppe ergibt, vertraut gemacht.

Außerdem werden durch viele Kurzlektionen, die das Lektorat ausarbeitet, die Leitungsmitglieder und Gruppenorganisatoren in viele, für den Betrieb wichtige Probleme eingeführt. Themen dieser Kurzlektionen sind zum Beispiel:

Technologien in der Kaliindustrie, die den wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Höchststand verkörpern; Wo steht das Kalikombinat im Vergleich zum Weltstand und durch welche Maßnahmen können wir alle Werk-tätigen des Kombinates in den Kampf um die Erreichung und Mitbestimmung des Welt-höchststandes einbeziehen?

Welche Rolle spielt die Kennziffer Gewinn im Kombinat als Spiegelbild der echten Leistungen aller Werk-tätigen?